

"Die Ehre des jüdischen Soldaten"

Die Judenzählung im Ersten Weltkrieg und ihre Folgen

von
Jacob Rosenthal

1. Auflage

"Die Ehre des jüdischen Soldaten" – Rosenthal

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Antisemitismus](#)

campus Frankfurt am Main 2007

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 593 38497 9

Leseprobe

Nach dem Bekanntwerden des Erlasses vom 11.10.1916 breitete sich in Deutschland ein neues Klima aus. In den Parlamenten der deutschen Länder sowie in staatlichen und regionalen Institutionen begann man nach der Religion zu fragen und den Prozentsatz jüdischer Angestellter zu veröffentlichen (siehe Teil II in diesem Buch). Die "Risches-Episode" verschwand praktisch nicht mehr von der Tagesordnung. In der Nachkriegszeit - noch weit vor dem 30. Januar 1933 - gewann sie im sogenannten "Statistikerstreit" neue Bedeutung. Es handelte sich um die Veröffentlichung zweier Statistiken über die Beteiligung der deutschen Juden am Krieg. Die eine enthielt die Zahlen der offiziellen Statistik von 1916, die aus dem republikanischen Verteidigungsministerium in eine tendenziöse antisemitische Broschüre eingeflossen waren und von ihm bestätigt wurden. Die andere Statistik war das Ergebnis der seit Kriegsausbruch namentlich geführten Registrierung der jüdischen Kriegsteilnehmer durch die jüdischen Organisationen. Die Diskrepanz zwischen beiden wurde zum Gegenstand einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den deutschen Juden und ihren Feinden im nationalistischen Lager. Sie war eng verquickt mit der "Dolchstoßlegende", mit der die Rechtsparteien den vermeintlichen jüdischen "Drückebergern" ihre aktive Rolle in der Revolution von 1918 zum Vorwurf machten und ihnen die Schuld an der Niederlage und überhaupt an allen Misereen der Nachkriegszeit zuschoben. Zwar führt von diesen antisemitischen Parolen kein direkter Weg zum tragischen Ende der deutschen Judenheit, doch sie waren ein zentraler Faktor in der Propaganda der Nazis, die ihnen zu ihrer "Machtergreifung" am 30. Januar 1933 verhalf.